

A+A, eine Messe im Wandel

Der Unternehmensberater Volker Kamm war für die WRP auf der A+A unterwegs, auf der Suche nach Trends und neuen Produkten. Lesen Sie im Folgenden, welche interessanten Schlüsse er aus seinen Beobachtungen gezogen hat.

Die diesjährige Messe A+A im November in Düsseldorf zeigte Ansätze zum Wandel, die dem gehetzten Tagesbesucher aber wahrscheinlich kaum aufgefallen sind. Noch immer wird man von einem immensen Angebot erschlagen und stellt sich die ernüchternde Frage: Wer findet sich hier noch durch? Die offiziellen Besucherzahlen sind konstant geblieben (55.800 an vier Tagen), die Zahl der Aussteller war jedoch rückläufig (1541). Die Aussteller berichteten übereinstimmend über ein positives Besuchsklima, vor allem die Qualität der Anfragen war auffallend gut. Der Trend zur Fachmesse und weg von der Publikumsmesse scheint sich zu bestätigen. Aber es fiel auf, daß Kwintet, europaweit der Riese für Berufskleidung, durch Abwesenheit glänzte, ebenso Feldtmann, Deutschlands größter Importeur von PSA Artikeln. Bleibt abzuwarten, ob das nur Ausnahmereischeinungen sind, oder es eine nachhaltige Veränderung der Ausstellerstruktur gibt.

Das Ausland zieht an

Auffallend waren die beinahe unzähligen Anbieter aus dem Ausland, überwiegend in Gemeinschaftsständen vertreten. Während früher überwiegend Chinesen in Randhallen vertreten waren, gab es diesmal Gemeinschaftsstände aus Russland, den USA, Polen, Korea, Italien, Frankreich und anderen. Damit bewies die A+A ihren führenden Anspruch als größte Fachmesse der Welt, aber diese Anbieter wollten vor allem auf den deutschen Markt mit seinem gewaltigen Potential und seinen hohen Ansprüchen. Für viele wird es bei den Kosten für die Präsenz auf der A+A geblieben sein, da Vertriebswege nicht gefunden wurden. Aber es zeigte sich, dass mittelfristig der Anteil der Importe weiter zunehmen wird.



Eine moderne Systemjacke nach EN 471 und EN 343 aus hochwertiger Membrane.

Die Innovationsfreudigkeit mit neuen Modellen und Materialien war auffallend. Die Frage ist nur, wie diese Anbieter den Weg zum Endkunden finden.

Die Leasingbranche auf dem Rückzug

Früher beherrschten einige Anbieter der Leasingbranche ganze Hallen, diesmal fand man nur noch wenige in dezenten kleinen Ständen, offenbar ganz nach dem Motto: Wir trauen uns noch nicht ganz wegzubleiben. Es zeigte den Wandel der Messe zum Fachpublikum. Wer über Leasing als Anwendungslösung sprechen möchte, lädt diese direkt zu sich ein.

Keine spektakulären Neuigkeiten, aber ständiger Fortschritt

Die Weiterentwicklung der Berufskleidung findet nicht spektakulär, sondern in innovativen Schritten statt. Aber das Tempo nimmt zu, wenn man die Exponate von vor zwei Jahren mit denen von heute vergleicht.

Auffallend war das zunehmende Angebot in der Schutzkleidung, bedingt durch die konsequente Anwendung der EN Normen. Die speziellen Hersteller, auch aus dem Ausland, entwickeln ihre Kollektionen konsequent ►

weiter. Dabei finden neue Materialien wie Softshell, Membrangewebe, neue Beschichte sowie verstärkte Gewebe aus Cordura, Kevlar oder mit Nanoausrüstungen Verwendung.

Überhaupt ist die funktionelle Kleidung stark auf dem Vormarsch. Fast alle führenden Anbieter haben heute Kollektionen, die die Funktionen Haltbarkeit, neue Passformen, Taschen und Verschlusstechniken optimieren: dies im abgestimmten Design für ganze Kollektionen wie Hosen, Jacken, Westen, dazu passende Shirts, Kopfbedeckung und Sicherheitsschuhe. Einige Anbieter erweitern laufend ihr Angebot um zum Systemvollausstatter vom Kopf bis zum Fuß zu werden.

Neue Funktionsgewebe wie Softshell, Fleece in unterschiedlichsten Formen, Lamine und abgeleitete Mischungen, prägen das Bild zukünftiger Berufskleidung, den klassischen Blaumann suchte man vergebens auf der Messe.

In der Corporate Fashion, also der Dienstkleidung, geht der Trend zu pflegeleichteren Ausrüstungen bei hochwertigen Garnen. Alle führenden Anbieter bieten waschbare Oberbekleidung in Schwurwolle/Polyester, um die Akzeptanz und die umweltfreundliche Pflege zu fördern. Bald kann man seinen Dienstanzug zuhause selber waschen.

Bestimmte Designlinien, und die darin verwendeten Mate-



Neue Berufskleidung im Stil von Outdoor-Kleidung.

rialien, nähern sich mehr und mehr der Freizeit-, Sport- und Outdoor-Kleidung an. Neue Schnittformen, Pre-wash-Gewebe und Kontrastnähte bilden ein ganz neues Bild und werden vom Verbraucher reißend angenommen. Selbst traditionelle Zunftkleidung wird durch die Verwendung neuer Materialien und Schnitte „modernisiert“.

Der Markt ist somit in einer auffallenden Veränderung, auf der A+A gab es deutliche innovative Trends. Diese werden sich durch den Angebotsdruck, überwiegend aus Asien, weiter verstärken. Traditionelle Anbieter, die diesen Trend nicht aufnehmen, werden auf der A+A 2011 wohl nicht mehr vertreten sein.

Der Autor:



Volker Kamm, Dipl. Kfm., langjährige Management-Erfahrung im In- und Ausland, Marketingleiter, Geschäftsführer, Gesellschafter, davon mehr als zehn Jahre bei führenden Anbietern der Mietberufskleidungsbranche.

Inhaber der Texplan Unternehmensberatung, Hamburg, eine Beratungsgesellschaft, die sich auf den Markt der Textilien Dienstleistungen sowie Berufskleidung spezialisiert. Die Schwerpunkte liegen in Nachfolge-reglungen, Marketing und Personal.